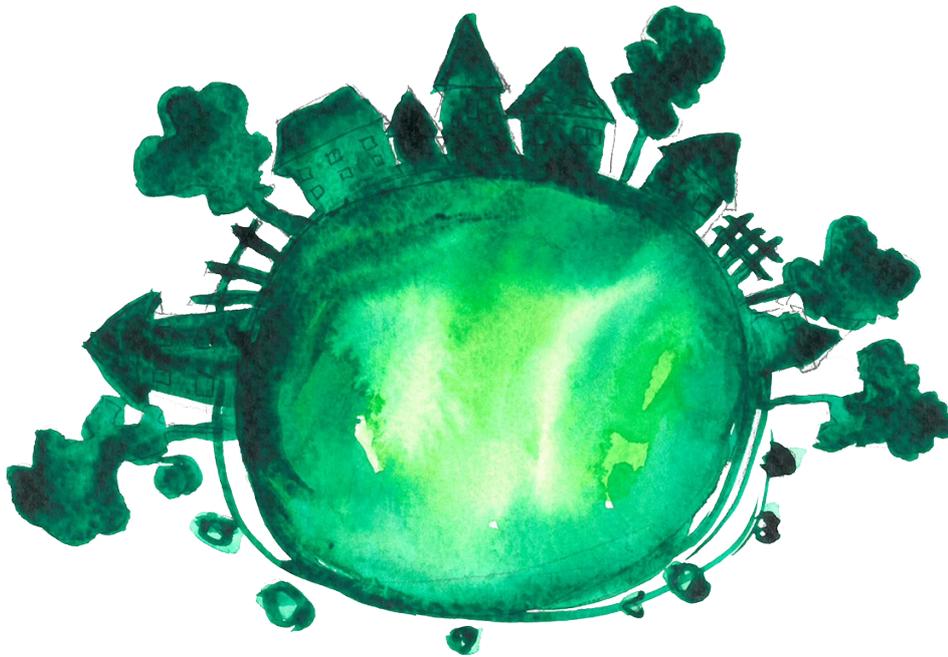


Welten wahrnehmen



Natur erleben
(Jugendzentrum Seligstadt)



Spielend Leben entdecken
(Kinderuni Bekokten)



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	3
2. Rahmenbedingungen.....	5
Hintergründe.....	5
Infrastruktur.....	5
Räume.....	5
Personal.....	6
Rechtliche Grundlagen.....	6
3. Unsere pädagogischen Ziele, Inhalte und Methoden.....	7
Unser pädagogisches Leitbild.....	7
Unser Bild vom Kind.....	7
Unser Verständnis von Bildung und Erziehung.....	8
Erwartungen.....	9
Unsere pädagogische Arbeit konkret.....	12
Ziele, Inhalte und Kompetenzen.....	12
Angebote.....	13
4. Miteinander - Jugendzentrum und KinderUni im Verbund mit den Lernorten Seligstadt und Bekokten, Schule und Eltern.....	17
6. Vernetzung mit weiteren Kooperationspartnern.....	17
7. Öffentlichkeitsarbeit.....	18
8. Qualitätsmanagement.....	18
9. Dynamische Konzeptentwicklung und aktuelle Ausblicke.....	19
10. Schlusswort.....	19
11. Anhang.....	19

1. Vorwort

Wenn einen die ersten Sonnenstrahlen sanft an der Nase kitzeln, man seine eigenen Herzschläge hört und vom Geräusch der eigenen Atemzüge geweckt wird, dann ist man in Seligstadt am Ende der Welt. Eine einzige unasphalтиerte Straße führt dahin und endet kurz hinter dem Dorf. Weiter geht es nur noch zu Fuß oder bei trockenen Witterungsbedingungen mit dem Pferdewagen. In dem ehemals sächsischen Dorf leben zwischen vielen verlassenen und baufälligen Häusern noch ungefähr 150 Menschen, die ihre Höfe und Gärten bewirtschaften und ihr Vieh auf die Weide treiben. Die Stille wird unterbrochen vom Peitschenknall der Viehhirten und gelegentlich vom Tuckern eines Traktors. Staub wirbelt auf, wenn Kleinbusse auf das Jugendzentrum zusteuern. Eine drängelnde, vor Freude quietschende Schar wird für einige Zeit der Natur zurückgegeben.

Die Idee, ausgerechnet "am Ende der Welt" ein Jugendzentrum einzurichten, entstand vor über 15 Jahren in Fogarasch. Der Evangelischen Kirchengemeinde sind unter anderem die beiden Dörfer Seligstadt und Bekokten zugeordnet. Die Kirchenmitglieder in beiden Orten zusammengenommen kann man an wenig mehr als zwei Händen abzählen. Die alten, imposanten Kirchenburgen als Wahrzeichen der einst reichen und vielfältigen sächsischen Kultur standen damals unbenutzt in malerischer Landschaft, die zusehends baufälliger werdenden Pfarrhäuser zeugten noch von früheren guten Zeiten, und die in den 40er Jahren des vergangenen Jahrhunderts enteigneten und nun leer stehenden Schulgebäude dienten den Dorfbewohnern als Quelle für Baumaterial und Brennholz.

Die Fogarascher Kinder und Jugendlichen, deren Leben sich meist in den engen, hellhörigen, stickigen Räumen von Plattenbauten abspielt und die auch in ihrem Schulalltag nichts als Beton und einen asphaltierten Schulhof zu sehen bekommen, dieser trostlosen Umgebung für einige Tage zu entreißen und sie der wild wuchernden Natur, der Stille und der kaum von Abgasen verunreinigten Luft wiederzugeben, war einer unserer Beweggründe. Mit der Rückerstattung der enteigneten Gebäude und umfangreichen Renovierungsarbeiten wurde das Jugendzentrum errichtet als ein altehrwürdiger Ort, an den Leben zurückkehrt und an dem Kinder und Jugendliche sich selbst im Einklang mit der Natur wahrnehmen und erleben dürfen. Staunend betrachten sie das Treiben in einem Ameisenhaufen, sehen den für die Gegend charakteristischen Wiedehopf flatternd vorbeihüpfen oder hören dem Zirpen der Grillen zu. Wind und Regen werden intensiver wahrgenommen, Gerüche werden nicht von Abgasen überdeckt und geben den Raum frei für ein Naturerlebnis mit allen Sinnen. Die im Jugendzentrum Seligstadt unter dem Motto "Natur erleben" angebotenen Programme konzentrieren sich zumeist auf dieses Erlebnis, sich selbst als Teil der viel größeren schöpferischen Vielfalt in der Natur wahrzunehmen und zu erfahren.

Warum ist der Himmel blau? Wo wohnt Gott? Wie macht man Glas? Warum fliegen Raketen? Ist der Weltraum unendlich? Woher weiß ich, wann Wasser kocht? Warum ist das so? Wie funktioniert das?

Kinder haben nicht nur das Bedürfnis, sich als Teil der Natur selbst zu entdecken, sondern diese Natur und das, was Menschen daraus gemacht haben, zu erforschen, den Sachen auf den Grund zu gehen. Auch diesem Bedürfnis wollen wir in unserer Arbeit entgegenkommen. Seit einigen Jahren ist das Jugendzentrum Seligstadt zu klein geworden für die große Nachfrage nach Freizeiten und anderen Aktivitäten. Deshalb sind im benachbarten Bekokten Pfarrhaus, Schule und Kultursaal renoviert und für Kinder- und Jugendaktivitäten eingerichtet worden. Die Kinderspielstadt, unser bislang größtes Projekt, fand in Bekokten den geeigneten Standort. Das Experimentieren und Erproben der komplexen Strukturen in einer Stadt, der gesellschaftlichen Zusammenhänge, der demokratischen Werte, der marktwirtschaftlichen Komponenten oder des sozialen Engagements, die einer Spielstadt zu Grunde liegen, brachten uns auf die Idee, Bekokten unter der Bezeichnung Kinderuni zu einem Ort zu machen, an dem Kinder und Jugendliche spielerisch forschen und entdecken können, und zwar in allen Bereichen, nicht nur in den bei der Spielstadt hauptsächlich

zum Zuge kommenden marktwirtschaftlichen, gesellschaftlichen und sozial-politischen. "Spielend Leben entdecken" haben wir daher als Leitsatz dieses Lernortes gewählt, an dem die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen durch eigenes Experimentieren im Vordergrund steht, und Kinderfragen nicht mit einem Lächeln abgetan werden, sondern ihnen auf den Grund gegangen wird.

"Welten wahrnehmen" - darum geht es in unseren Einrichtungen an den beiden Lernorten Seligstadt und Bekokten. Kinder und Jugendliche erhalten die Möglichkeit, ihre eigene Welt zu erkunden - die Welt der Emotionen und ihrer Fähigkeiten, aber auch die Umwelt, zu der auch andere außer ihnen gehören, die Welt der Beziehungen zur Natur und den Mitmenschen, die Welt der kulturellen und technischen Errungenschaften der Menschheit - und sich auf die Welt, in der sie leben, vorzubereiten. All diese Welten wahrzunehmen und sich als Teil davon zu erkennen und zu akzeptieren, dazu wollen wir mit unseren Angeboten beitragen.

2. Rahmenbedingungen

Hintergründe

Fogarasch ist seit jeher ein Einzugsgebiet für die gesamte ländliche Umgebung. Mit der starken Industrialisierung in den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts und dem gesteigerten Bedarf an Arbeitskräften sind die Dörfer um Fogarasch nach und nach fast entvölkert worden. Nach dem Umbruch 1989, als die künstlich aufgebaute und wenig effiziente Industrie einen rasanten Niedergang zu verzeichnen hatte, stieg die Zahl der Arbeitslosen in Fogarasch und Umgebung dramatisch. Viele von ihnen versuchten und versuchen im Ausland ihr Glück und lassen oft ihre Kinder unter der Obhut von Großeltern oder anderen Verwandten zurück. Manche suchen, sich durch die Kumulation mehrerer Gelegenheitsjobs über Wasser zu halten. Die Folge davon sind viele Kinder und Jugendliche, die mit wenig elterlicher Zuneigung aufwachsen und deren Sozialkompetenz sich auf die häufig noch von Frontalunterricht geprägte Schule beschränkt. Bedingt durch die ärmlichen Verhältnisse müssen Kinder und Jugendliche in den Dörfern der Umgebung schon in jungen Jahren in der Landwirtschaft und bei der Viehhaltung mithelfen, um überleben zu können und haben wenig Freiraum, sich selbst zu entdecken und zu verwirklichen. Diese problematische Entwicklung hat die Evangelische Kirche A.B. Fogarasch mit Besorgnis, aber auch als Handlungsimpuls wahrgenommen und versucht, Kindern und Jugendlichen einen geschützten Spielraum anzubieten und ihnen die Chance zu eröffnen, Kinder sein zu dürfen und als solche ernst genommen zu werden. Das leerstehende Pfarrhaus in der Fogarasch zugeordneten Gemeinde Seligstadt wurde zum Jugendzentrum umfunktioniert, in welchem Freizeiten und Einzelaktionen von Workcamp bis Theater durchgeführt wurden und werden. Auf Initiative von Mitarbeitern der Evangelischen Kirchengemeinde A.B. Fogarasch sowie von Mitgliedern der "Jugendbewegung" Fogarasch wurde 2010 der Verein "Jugendzentrum Seligstadt e.V." gegründet mit dem Ziel, das Jugendzentrum zu verwalten und sinngemäß zu nutzen, sowie für die dort geplanten Aktionen *fund raising* zu betreiben. Seit einigen Jahren ist Seligstadt zu klein geworden, so dass der Um- und Ausbau der zur Kirche im Nachbardorf Bekokten gehörenden Gebäude notwendig wurde. Die beiden Orte - das Jugendzentrum Seligstadt, dessen inhaltlicher Schwerpunkt in dem Motto "Natur erleben" zusammengefasst ist, und die Kinderuni Bekokten, wo Kinder und Jugendliche "spielend Leben entdecken" können - verstehen sich als Orte, an denen Lernen zum Abenteuer und Wissen begreifbar wird, an denen Kinder ihre eigenen Begabungen und Fähigkeiten entdecken, wo Naturerlebnisse die Phantasie anregen und Leben in Gemeinschaft ganz groß geschrieben wird.

Infrastruktur

Räume

Das **Jugendzentrum Seligstadt** bietet im ehemaligen Pfarrhaus und der ehemaligen deutschen Schule sowie in zwei Gartenhäuschen Übernachtungsmöglichkeiten für ca. 70 Personen. Die Zimmer sind zweckmäßig eingerichtet (Mehrbettzimmer mit Stockbetten). Moderne Toiletten und Duschen befinden sich in den Häusern. In der modern eingerichteten Küche sorgt das Küchenpersonal für das leibliche Wohl der Gäste. Ein Kultursaal mit Bühne steht für Proben oder Aufführungen zur Verfügung. Im Gewölbekeller des Pfarrhauses bietet ein Andachtsraum Rückzugsmöglichkeiten für stille Momente. Im großen Garten mit Kinderspielplatz und Hollywoodschaukel wird die Freizeit zum Erlebnis. Für begeisterte Wanderer besteht die Möglichkeit, auf dem mit 8 Schautafeln in deutscher und

rumänischer Sprache versehenen Naturlehrpfad auf Entdeckungsreise zu gehen oder den Audiowanderweg nach Bekokten in Angriff zu nehmen mit interessanten Beiträgen zu Natur und Wirtschaft der Umgebung. Markierte Wanderwege führen nach Bekokten, Retersdorf und Fogarasch. Bei schlechtem Wetter bietet der Keller des Pfarrhauses mit Billardtisch, Tischtennisplatten und Tischfußball sowie verschiedenen Brettspielen abwechslungsreiche Unterhaltung.

Die **Kinderuni Bekokten** kann 70 (bei Bedarf bis zu 100) Personen im ehemaligen Pfarrhaus, in der ehemaligen deutschen Schule sowie in den Nebenräumen des Kultursaals beherbergen. Die Mehrbettzimmer sind zweckmäßig eingerichtet, Toiletten und Duschen befinden sich in den Häusern. In der modern eingerichteten Küche kann das Essen für bis zu 300 Personen bereitet werden, die alle im Kultursaal Platz finden. Der Saal mit Bühne kann für Aufführungen und andere Veranstaltungen genutzt werden. Zwei Seminarräume stehen ebenfalls zur Verfügung. Zur Freizeitgestaltung bietet die Kinderuni Bekokten im ca. 2 ha großen Pfarrgarten verschiedene Spiel- und Sportmöglichkeiten: Seilbahn, Kletternetz, Klanggarten, Balancierstation. Geplant ist auch die Anlegung eines Fußballplatzes.

Auf Anfrage können sowohl in Seligstadt als auch in Bekokten Beamer, Flipchart, Overheadprojektor und andere technische Hilfsmittel sowie eine mobile Bewegungsbaustelle bereitgestellt werden.

Personal

Sowohl im Jugendzentrum Seligstadt als auch in der Kinderuni Bekokten sind jeweils ein Verwalter/eine Verwalterin und eine Köchin fest angestellt. Weiteres Personal wird nach Bedarf hinzugezogen.

Rechtliche Grundlagen

.....

3. Unsere pädagogischen Ziele, Inhalte und Methoden

Unser pädagogisches Leitbild

"Kinder sind Detektoren für Lebendigkeit", formuliert treffend der Philosoph und Biologe Andreas Weber,¹ eine Erfahrung, die wir immer wieder in unseren Freizeitangeboten im Jugendzentrum Seligstadt und seit einiger Zeit auch an der Kinderuni Bekokten machen. Das Leben sprudelt aus ihnen nur so heraus, wenn sie gemeinsam ins Spiel vertieft sind, auf Entdeckungsreisen gehen oder von ihren Abenteuern erzählen. Sich selbst als lebendiges Wesen entdecken, Leben erfahren und verstehen, mit anderen Leben er-leben, darum geht es hauptsächlich in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Andreas Weber führt aus, was Lebendigkeit ausmacht:

"Lebendig sind ein Regenwald, eine Allmendeweide, ein Platz in der Altstadt, ein Klassenraum, in dem nicht gepaukt, sondern erfunden wird, ein Wäldchen, aus dessen Angeboten Kinder ihren Lebensraum gemacht haben [...]. Lebendig ist ein kluger Mensch, der die anderen zu Wort kommen lässt und sich nicht zum Alleinunterhalter aufschwingt, ein Elternteil, das mit seinen Kindern lacht *und* ihnen ihre Pflicht zu tun ermöglicht, eine Gruppe, deren Regeln für alle gelten und gleichwohl ständig im Fluss sind. Lebendigkeit ist die aus eigener Kraft bewältigte Gefahr, der überstandene und überstehbare Schmerz, die Brücke über die Widersprüche, die nicht bricht. Lebendigkeit ist die Aufhebung der unversöhnlichen Gegensätze durch den gelebten Moment."²

Die Ausführungen Webers zeigen deutlich, was wir intuitiv schon in das jeweilige Schwerpunktmotto unserer beiden Einrichtungen mit ihrer je eigenen Ausprägung hineinformuliert haben: "Natur *erleben*" für das Jugendzentrum Seligstadt bzw. "Spielend *Leben* entdecken" für die Kinderuni Bekokten.

Wir orientieren uns in unserer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen an wichtigen Erkenntnissen der modernen Pädagogik. Auf der einen Seite schaffen wir Kindern den Freiraum, Lebendigkeit zu entdecken und zu erfahren. Auf der anderen Seite bieten wir ihnen die Möglichkeit, das gemeinsam mit anderen zu tun, eine unabdingbare Prämisse pädagogischer Arbeit.³ Lebendigkeit erfahrbar zu machen und die für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen erforderliche Gemeinschaft, anzubieten und zu leben, sind die Grundideen und Leitgedanken unserer pädagogischen Arbeit im Jugendzentrum Seligstadt und an der Kinderuni Bekokten.

Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist eine eigenständige, unverwechselbare Persönlichkeit und wird von uns als solche wahr- und ernstgenommen.

Kinder sind wissbegierig, aber sie sind keine Gefäße, die mit Wissen gefüllt werden. Sie wollen sich und ihre Umwelt erleben und entdecken, wollen experimentieren und ausprobieren und sich über ihre Entdeckungen freuen, und dazu brauchen sie ein geschütztes Umfeld, einen gesicherten Spielraum.

Kinder sind von Natur aus, aber auch von ihrem soziokulturellen Umfeld her unterschiedlich. Es gibt Kinder, die offen sind für Neues, die wie ein Schwamm alles aufsaugen, was sich ihnen bietet.

1 Andreas Weber, Mehr Matsch! Kinder brauchen Natur, Berlin: Ullstein Buchverlage GmbH, 2. Aufl. 2012, S. 109.

2 Andreas Weber, Mehr Matsch!, S. 108f.

3 Andreas Weber, Mehr Matsch!, S. 93, schreibt: "Nachdem Forscher Kinder lange Zeit als beschränkte Instinktmaschinen begriffen hatten oder - das gegenteilige Extrem - als leere weiße Seiten, die man beliebig mit Regeln und Pflichten beschreiben könne, beginnt sich das Bild heute zu wandeln. Kognitionspsychologen erkennen, dass Kinder als vollständige Lebewesen auf die Welt kommen, mit einer Ausstattung an Verhaltensweisen, die sich nicht ignorieren lassen, will man ihnen eine gesunde Entwicklung ermöglichen. Dabei zeigt sich, dass Kinder für die Heranbildung ihrer Eigenschaften auf Gegenseitigkeit angewiesen sind. Um ihr Ich zu erschaffen, brauchen sie ein Du. Kein Es, kein Etwas, sondern ein *Du*."

Es gibt auch Kinder, die zwar mit dabei sein wollen, aber eher zurückgezogen sind und nur schwer Anschluss finden. Manche grenzen sich auch bewusst von der Gruppe ab. Es gibt Kinder, die aus wohlhabenden Familien kommen und gelegentlich Ansprüche äußern, und es gibt welche, die aus bescheidenen Verhältnissen kommen und mit dem zufrieden sind, was sie an Erlebnissen mit nach Hause nehmen können. Immer wieder sind auch Kinder und Jugendliche dabei, die aus schwierigen familiären Verhältnissen kommen und ihre Probleme von zu Hause mit auf die Freizeit nehmen. Kinder und Jugendliche sind keine Maschinen. Sie entwickeln sich individuell unterschiedlich und nicht alle zur gleichen Zeit. Selbst gleichaltrige Kinder können sehr unterschiedliche Interessen haben.

Kinder und Jugendliche wollen spielen und gemeinsam etwas unternehmen. Dafür sind sie bereit, sich Regeln zu erarbeiten und/oder anzueignen und auch einzuhalten.

Kinder sind mitteilnehmend. Sie wollen ihre Meinung äußern dürfen und wollen gehört werden. Wenn man gut zuhört, kann man genau erfahren, was sie gerade bewegt und was sie brauchen.

Kinder und Jugendliche haben das Recht, respektiert und mit der eigenen Meinung und den eigenen Emotionen akzeptiert zu werden.

Kinder und Jugendliche wollen von dort abgeholt werden, wo sie gerade sind. Sie wollen nicht nur lernen, probieren und sehen, sondern sie wollen auch gesehen und verstanden werden in ihrer je eigenen und individuell geprägten Situation.

Das bedeutet für uns als Jugendzentrum Seligstadt und Kinderuni Bekokten, dass wir subjekt- und handlungsorientierte erlebnispädagogische Ansätze anwenden. Im Mittelpunkt unserer Bemühungen steht das Kind/der Jugendliche mit seinem je eigenen Wesen und seinen Interessen. Unser Angebot orientiert sich an der Lebenswelt und an den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder und Jugendlichen. Wir sehen es als unseren Auftrag an, Angebote für und mit Kindern und Jugendlichen zu schaffen, um sie in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu stärken. Wir möchten Kindern und Jugendlichen den gesicherten Rahmen und das geschützte Umfeld bieten, in welchem sie die Möglichkeit haben, das Leben spielerisch zu entdecken, Entscheidungen zu treffen und die Konsequenzen des eigenen Handelns zu erfahren und zu tragen. Wir nehmen Kinder und ihre Bedürfnisse ernst und helfen ihnen, ihre Umwelt aktiv und bewusst wahrzunehmen, an gesellschaftlichen Prozessen teilzuhaben und ihre eigene Meinung zu bilden und zu äußern. Dem freien Spiel, dem Ausleben und Umsetzen der Phantasie und dem entdeckenden Lernen gebührt unser ganzer Einsatz, denn dadurch wird die Eigeninitiative der Kinder und Jugendlichen gefördert.

Unser Verständnis von Bildung und Erziehung

„Bildung ist der Erwerb eines Systems moralisch erwünschter Einstellungen durch die Vermittlung und Aneignung von Wissen derart, dass Menschen im Bezugssystem ihrer geschichtlich-gesellschaftlichen Welt wählend, wertend und stellungnehmend ihren Standort definieren, Persönlichkeitsprofil bekommen und Lebens- und Handlungsorientierung gewinnen. Man kann stattdessen auch sagen, Bildung bewirke Identität.“⁴

Auch wenn der Begriff der Bildung sich im Laufe der Zeit geändert hat und mit je neuen Inhalten gefüllt wurde, geht es letztlich immer darum, dass Bildung den Prozess der Persönlichkeitsentwicklung beschreibt. Wenn wir von Bildung sprechen, meinen wir das Vermitteln von Werten und Wissen in sämtlichen Bereichen. Wir beschränken uns dabei in unserem Verständnis von Bildung nicht auf das Lernen als Aneignen von Daten und Fakten im Sinne von Pauken, sondern gehen von selbständigem, experimentellem und spielerischem Lernen aus. Das Jugendzentrum Seligstadt und die Kinderuni Bekokten bieten den Kindern und Jugendlichen den geeigneten Raum, in welchem sie "wählend, wertend und stellungnehmend ihren Standort

⁴ Henning Kössler, Bildung und Identität, in: Ders. (Hrsg.): Identität. Fünf Vorträge. Erlangen 1989, S. 51–65, hier S. 56. Zitiert nach: Art. Bildung, in: <http://de.wikipedia.org/wiki/Bildung>, abgerufen am 16.02.2015, 17:44 Uhr.

definieren" können (s.o.). Lernen heißt für uns, sich selbst und die Umwelt zu entdecken und besser kennen zu lernen, seine wahre Identität zu finden und zu reflektieren, ohne sich eine von der Gesellschaft aufgezwungene Maske anzulegen, die vielleicht Erfolg bringen, aber nicht zum eigenen Wohlbefinden führen kann.

Bildung ist die Formung der eigenen Persönlichkeit in der Auseinandersetzung mit sich und mit seiner unmittelbaren und mittelbaren Umwelt. Bildung findet nicht allein im Kinderzimmer statt, sondern im Kontext gesellschaftlichen Handelns. Wir fördern in unseren Einrichtungen soziales Lernen im interkulturellen, interethnischen und erlebnispädagogischen Bereich.

Wir betrachten Kinder nicht als Gefäße, die von Außenstehenden mit Wissen gefüllt werden wollen. Kinder sind auch nicht leere Seiten, die man mit "Du sollst" oder "Du darfst nicht"-Sätzen beschreiben kann. Wir wollen ihnen durch unsere Angebote helfen, zu sich selbst zu finden, ihre eigenen Fähigkeiten und Talente zu entdecken und zu selbstbewussten Persönlichkeiten zu werden.

Erwartungen

Neben diesen Grundvoraussetzungen gibt es noch eine ganze Reihe von Erwartungen an die Kinder- und Jugendarbeit in unseren Einrichtungen, die wir - soweit sie im Rahmen unseres pädagogischen Konzeptes bleiben - aufzunehmen und zu integrieren versuchen. Es sind Erwartungen der Eltern, der Kinder selbst, der Schulen, der Kirche als Trägerin der Einrichtungen und des Demokratischen Forums der Deutschen in Rumänien als Interessenvertretung der deutschen Minderheit sowie der die Angebote finanziell unterstützenden Institutionen.

- Was Eltern erwarten:

Die Aktionen, die wir für Kinder und Jugendliche anbieten, sind für Eltern zum Teil deshalb attraktiv, weil sie überwiegend in deutscher Sprache durchgeführt werden. Die mehrheitlich rumänischsprachigen Eltern, die ihre Kinder auf die Schulen mit deutscher Unterrichtssprache schicken, sind daran interessiert, dass ihre Kinder auch außerhalb der Schulzeit ihre Deutschkenntnisse erweitern und vertiefen. Deutschsprachige Schulen sind für viele Eltern eine Option, da sich durch die Kenntnis der deutschen Sprache Zukunftsperspektiven eröffnen, die die Eltern sich für ihre Kinder wünschen. Fakt ist, dass die deutsche Sprache bei der Bewerbung um einen Arbeitsplatz schon im Rahmen der lokalen Gegebenheiten ein Plus ist und natürlich unabdingbare Voraussetzung für einen gut bezahlten Job bei einer deutsch-rumänischen Firma bzw. einem multinationalen Konzern. Deutschkenntnisse können auch bei einer im Ausland angestrebten Karriere von Nutzen sein.

Eltern erwarten, unabhängig von der Sprache, dass ihre Kinder gut aufgehoben sind, sich in einem sicheren Umfeld bewegen und ihre Freizeit mit sinnvollen Beschäftigungen ausfüllen. Hin und wieder kommt es vor, dass überbesorgte Eltern ihre Kinder nicht loslassen können und sich in die Organisation einmischen oder Freizeitregeln zu umgehen versuchen.

Ein Teil der Eltern sind der Meinung, dass ihr Kind auf einer Freizeit mit anderen Kindern zusammen Ordnung und Regeln, Pünktlichkeit und Sauberkeit lernen soll. Auf diese Weise versuchen die Eltern, diese undankbare Aufgabe abzugeben, haben aber häufig den Anspruch, dass *ihre* je eigenen Vorstellungen von Ordnung, Regeln, Pünktlichkeit und Sauberkeit vermittelt werden.

Obwohl vor allem im Falle der Grundschulkinder Eltern bereit sind, für die Freizeitgestaltung ihrer Kinder viel Geld auszugeben, erwarten viele von ihnen, dass die Freizeitangebote finanzierbar bleiben, also dass ein Teil der Kosten subventioniert wird. Das ist bei Jugendlichen etwas anders. Sie entscheiden selbst oder zumindest mit, wie sie ihre Freizeit verbringen wollen, können aber nicht in dem Maß wie jüngere Kinder die Finanzierung durch die Eltern beanspruchen. Das hat zur Folge, dass Ferienlager, die für Kinder organisiert werden, öfter überfüllt sind als Jugendlager, obwohl sie generell schon im Voraus für mehr Teilnehmer angelegt sind.

Das bringt eine weitere Schwierigkeit mit sich, da Eltern manchmal wenig Verständnis dafür aufbringen, dass ihre Kinder wegen Überfüllung der Freizeit nicht angenommen werden können. Manche meinen, die Teilnahme ihres Kindes durch die Bezahlung eines höheren Teilnehmerbeitrags erwirken zu können.

- Was Kinder und Jugendliche erwarten:

Kinder wollen vor allem Kinder sein: toben, rennen, sich körperlich anstrengen, spielen, basteln, Neues entdecken, sich ausprobieren, an ihre Grenzen gehen, Spaß haben. Sie genießen es, frei zu sein von den Ermahnungen, aber auch von den Liebkosungen der Eltern.

Jugendliche möchten noch stärker als Kinder einmal von zu Hause weg. Sie nehmen Programm und Regeln in Kauf, um unter sich zu sein und gelegentlich auch mal über die Stränge hauen zu können. Trotz ihres sehr ausgeprägten Freiheitsdrangs stellen sie immer wieder fest, dass auch die Inhalte der Aktionen und Programme, an denen sie teilnehmen, eine Bereicherung für sie bedeuten können.

- Was Schulen erwarten:

Selbst wenn immer wieder Lehrkräfte, Eltern und Schüler es gut heißen, was im Jugendzentrum Seligstadt und an der Kinderuni Bekokten angeboten wird, ist die Haltung der Schule als Institution bzw. der Schulbehörden unseren Einrichtungen gegenüber eher von Gleichgültigkeit geprägt. Die Schulen, in denen zumeist noch die frontale Unterrichtsmethode angewendet wird, sehen die von uns angebotenen Aktivitäten "nur" als ein Spiel an, dem kein besonderer Wert in der Wissensvermittlung beigemessen wird. Obwohl man sich mit dem gesamten rumänischen Bildungssystem dem europäischen Westen anzunähern versucht und auch der nonformalen Bildung eine Chance geben will - z.B. durch die seit einigen Jahren landesweit eingeführte Projektwoche "Schule anders" -, lässt die praktische Umsetzung dieses andersartigen Lernens zu wünschen übrig. Wir haben für diese Projektwoche schon einige gute Programme entwickelt und sie mit einzelnen Schulklassen durchgeführt, aber an diesem Punkt ist Raum für weitere Entwicklung und Ausweitung.

Unsere Erwartung an die Schulen ist, uns als Kooperationspartner anzusehen und unsere Programme als Ergänzung und Vertiefung zum Schulunterricht in einem ungezwungenen, die Kreativität fördernden Umfeld wahrzunehmen.

- Was die Kirche als Trägerin der Einrichtungen und das Demokratische Forum der Deutschen in Rumänien als Interessenvertretung der deutschen Minderheit erwarten:

Sowohl die Evangelische Kirche A.B. als auch das Forum sehen die Arbeit im Jugendzentrum Seligstadt und an der Kinderuni Bekokten in einem positiven Licht und äußern ihre Freude darüber, dass in den von Angehörigen der deutschen Minderheit verlassenem Gebäuden wieder neues Leben einkehrt. Unterschiedliche Gruppen der Kirche und des Forums nehmen die Räume unserer Einrichtungen gelegentlich für eigene Aktionen in Anspruch.

Die Erwartungen der Kirchengemeinde Fogarasch, zu der Seligstadt und Bekokten gehören, an das Jugendzentrum und die Kinderuni sind mit der Förderung der Kinder- und Jugendarbeit (kirchlicher und nichtkirchlicher) in der Region Fogarasch, aber auch landesweit und international verbunden, zumal die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wesentlich auch zum Gemeindeaufbau beiträgt.

Wichtig für die Kirche sind das Jugendzentrum und die Kinderuni auch aus finanzieller Sicht, da durch die Einnahmen aus den beiden Einrichtungen weitere Investitionen finanziert werden und nicht zuletzt auch in den Dörfern einige Arbeitsplätze geschaffen werden können.

Was die Erwartungen des Forums betrifft, geht es hauptsächlich darum, dass die über Mittel, die das Forum verwaltet (Minderheitenrat...) organisierten Aktivitäten in unseren Einrichtungen ordnungsgemäß durchgeführt und vor allem abgerechnet werden.

- Was die unsere Projekte finanziell unterstützenden Institutionen erwarten:

Da die uns unterstützenden Institutionen in ihrer Arbeit verschiedene Schwerpunkte setzen, sind auch die jeweils an uns gerichteten Erwartungen unterschiedlich. Auf der einen Seite gibt es Institutionen, die die deutsche Minderheit unterstützen. Ihnen ist es wichtig, dass an den von uns angebotenen Aktivitäten Angehörige der deutschen Minderheit teilnehmen. In angemessener Weise kann auch das Umfeld der deutschen Minderheit unterstützt werden. In diesem Sinne werden dann in gewissem Maße auch Freizeitteilnehmer, die nicht der deutschen Minderheit angehören, akzeptiert.

Auf der anderen Seite gibt es Institutionen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, Aktionen zur Förderung der deutschen Sprache zu unterstützen. Für sie stehen nicht die Angehörigen der deutschen Minderheit im Vordergrund, sondern alle jene, denen das Weitergeben bzw. Erlernen der deutschen Sprache wichtig ist. Diese Institutionen verstehen es auch, dass deutsche Sprache nicht nur über die Form des schulischen Frontalunterrichts erlernt werden kann, sondern dass im Sprachunterricht auch andere pädagogische Konzepte angewendet werden können. Befürwortet werden daher Aktionen, denen unterschiedliche pädagogische Konzeptionen zu Grunde liegen, sofern die Campsprache Deutsch ist. Wichtig ist für diese Institutionen, auch die länderübergreifende Bedeutung der deutschen Sprache hervorzuheben, so dass vornehmlich internationale Kinder- und Jugendfreizeiten gefördert werden.

Es gibt unter den fördernden Institutionen auch noch eine dritte Gruppe, vor allem kirchliche und kirchennahe Institutionen aus dem Ausland, denen es darum geht, Armut und Diskriminierung zu bekämpfen oder zur Konfliktbewältigung beizutragen, unabhängig von der Sprache. Solche Institutionen unterstützen z.B. interethnische Freizeiten oder Aktivitäten für Kinder und Jugendliche mit Behinderung.

- Wie wir mit den Erwartungen umgehen:

Es ist für uns eine große Herausforderung, unsere pädagogischen Grundsätze mit den oben genannten Erwartungen, die aus unterschiedlichen Richtungen an uns herangetragen werden, zu vereinbaren. Unsere Einstellung ist grundsätzlich die der Offenheit allen Erwartungen gegenüber, auf die wir im Rahmen unseres pädagogischen Leitbildes gerne eingehen.

So erfüllen wir z.B. gerne die Erwartung vieler Eltern, Aktivitäten in deutscher Sprache anzubieten, um den Kindern die Chance zu geben, auch außerhalb der Schulzeiten die Sprache einzuüben. Andererseits aber müssen wir Eltern auch einsichtig machen, dass sie bei uns nicht die sterile Umgebung eines Operationssaales vorfinden werden, dass auch nicht jede mögliche Verletzungsgefahr ausgeschlossen werden kann, und dass die Erziehung der Kinder und Jugendlichen sich auf die Regeln beschränken werden, die ihnen einleuchten und die sie akzeptieren, wobei Änderungen dieser Regeln in der Gruppe beschlossen werden können. Wir bemühen uns darum, die Balance zu halten zwischen den Regeln des Verhaltens in einer Gruppe, die erlernt und eingeübt werden müssen, um im Alltag zu bestehen und dem Freiraum, der jedem Kind und Jugendlichen die Möglichkeit persönlicher Entfaltung bietet, das Selbstbewusstsein stärken und die eigene Persönlichkeit zu entwickeln hilft.

Mit Schulen und Schulbehörden wollen wir enger zusammen arbeiten, weil wir die Ansicht vertreten, dass Schulunterricht nicht ausschließlich durch Privatstunden in den schulischen Fächern ergänzt werden sollte, die die weitere Akkumulation von theoretischem Wissen vorantreiben, sondern durch Bildungsangebote anderer Art, durch die das in der Schule erworbene Wissen erfahren und vertieft werden kann. Es ist zwar gut, dass ein Kind lernt, wie der Körper einer Kuh bspw. aufgebaut ist, aber eine Kuh zu sehen und anzufassen, sie zu füttern und vielleicht auch zu melken, ist eine ganz andere Erfahrung, die auch noch viele andere Bereiche als den der Zoologie tangiert. Z.B. kann man sich über das Leben eines Bauern ein Bild machen und erfahren, wie viel Arbeit hinter einem Liter Milch steckt. Oder man kann einen Abstecher in die Botanik machen und das Lieblingsfutter der Kühe, die Luzerne, unter die Lupe nehmen. Unsere Angebote sind darauf ausgerichtet, Wissen anwendbar zu machen. An diesem Punkt möchten wir gerne als Ergänzung

zum Schulunterricht aktiv werden.

Mit Kirche, Forum und den Partnern, die unsere Arbeit finanziell unterstützen, verbinden uns oft gemeinsame Interessen, so dass es hier wenig Konfliktpotenzial gibt. Es liegt uns als Jugendzentrum Seligstadt bzw. Kinderuni Bekokten, die von der deutschsprachigen Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien getragen werden, daran, deutsche Sprache zu vermitteln und zu fördern und uns für ein friedliches Miteinander zwischen Ethnien und Konfessionen einzusetzen. Auch geht es uns im Zeitalter der zunehmenden Globalisierung um die Internationalisierung unserer Angebote und die länderübergreifende Vernetzung der Kinder und Jugendlichen, und im Zeitalter der medialen Kommunikation um den persönlichen Austausch, der mit ein wichtiger Faktor in der Entwicklung der Persönlichkeitsstruktur von Kindern und Jugendlichen ist.

Dass unser pädagogisches Konzept aufgeht und viele der an uns herangetragenen Erwartungen in unsere Arbeit integriert werden können, zeigen die meist positiven Rückmeldungen. Oft gibt es Meldungen über Aktionen und Freizeiten in der Presse, die aus der Sicht der Teilnehmenden über die Erlebnisse und Erfahrungen berichten. Seltener sind es Berichte von Zeitungs-/Radio-/Fernsehredakteuren, die aber ebenfalls positiv ausfallen. Was uns in unserer Arbeit aber am meisten motiviert, sind die direkten Rückmeldungen von Kindern und Jugendlichen, von Mitarbeitern, Betreuern und Besuchern. Die Tatsache, dass die meisten von ihnen wieder kommen, zeigt, welchen Anklang unsere Angebote finden.

Unsere pädagogische Arbeit konkret

Ziele, Inhalte und Kompetenzen

Erste Priorität unserer Arbeit ist die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen. Das beinhaltet vor allem die Ausbildung von Selbstständigkeit und Kritikfähigkeit, die im Rahmen gesellschaftlichen, sozialen und politischen Handelns unabkömmlich ist. Unser gesellschaftlicher Auftrag ist es, Kinder und Jugendliche auf das Erwachsenenleben und die damit verbundenen Herausforderungen vorzubereiten. Es geht dabei nicht darum, ihnen vorgefertigte Lösungen zu präsentieren, sondern ihnen den nötigen Freiraum zu schaffen, der das Begehen und Erproben eigener Wege (und ihrer Konsequenzen) ermöglicht.

Kinder haben Fragen, und sie haben das Recht, diese Fragen zu stellen. Wir bieten ihnen eine Plattform dafür und leiten sie an, die Antworten selbst zu finden, sei es durch Experimentieren und Ausprobieren im naturwissenschaftlichen Bereich, sei es durch das Erproben komplizierter sozialer und politischer Zusammenhänge in Gemeinschaftsaktionen.

Kinder- und Jugendkulturen sind für uns keine Subkulturen, sondern fester Bestandteil unserer Gesellschaft und Teil unserer eigenen Kultur. In diesem Sinne ist Demokratie für uns nicht ein reines Herrschaftssystem, sondern eine Lebens- und Gemeinschaftsform, in der es darum geht, demokratische Werte in spielerischer Weise aufzubauen und zu akzeptieren.

Wir orientieren uns in unserer Arbeit auch an vor Ort gegebenen historischen und soziokulturell geprägten Bezügen wie dem Jahreskreislauf, dem Kirchenjahr oder spezifischen Jahresthemen. Unsere Projekte gründen auf aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen, Bedarfen der Zielgruppen, aber auch auf den Interessen und Fähigkeiten der MitarbeiterInnen, was sich in einer prinzipiellen Projektoffenheit niederschlägt.

Wichtig ist für uns als Einrichtungen unter der Schirmherrschaft der deutschsprachigen Evangelischen Kirche die Förderung der deutschen Minderheit sowie der deutschen Sprache und, darauf gründend, die Auseinandersetzung mit der eigenen Identität und der Dialog mit der Mehrheitsgesellschaft sowie die Entwicklung des Verständnisses für historische und aktuelle Themen. Dafür bieten die historischen Lernorte Seligstadt und Bekokten auf Grund ihrer

Jahrhunderte alten Geschichte ideale Anknüpfungspunkte.

Begegnungen mit anderen und kultureller Austausch sind fester Bestandteil unserer Bildungsarbeit. Wir bieten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, sowohl Unterschiede als auch Gemeinsamkeiten zu identifizieren und den Umgang damit zu erlernen. Es geht dabei nicht nur um den internationalen Austausch, sondern auch um interethnische Erfahrungen, um die Schulung gegenseitigen Respekts, um die Auseinandersetzung mit interkultureller Kommunikation und unterschiedlichen Formen der Diskriminierung.

Angebote

Unsere Arbeit an den beiden Standorten Seligstadt und Bekokten, die sich als ergänzendes Bildungsprogramm zum bestehenden Schulunterricht versteht, umfasst ein breites Spektrum an Angeboten im außerschulischen Bereich. Das Angebot reicht von Gruppenstunden, Tagesprogrammen, Naturausflügen, Workshops, Seminaren, bis hin zu landesweiten und internationalen Begegnungen für alle Altersstufen.

Teilnehmer kommen aus dem Fogarascher Umfeld, aus Siebenbürgen und dem ganzen Land, aber auch aus dem europäischen Ausland. Die meisten Aktionen konzentrieren sich im Sommerhalbjahr (April bis September), aber auch Wochenenden und Feiertage über das ganze Jahr hinweg sowie die kleinen Ferien eignen sich für die Durchführung von Programmen. Umgesetzt werden die eigenen sowie die Kooperationsprogramme von den MitarbeiterInnen des Jugendzentrums Seligstadt, der Kinderuni Bekokten und der Evangelischen Kirchengemeinde A.B. Fogarasch, in Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Kolleg Andrei Şaguna in Hermannstadt, aber auch mit Partnerorganisationen in Serbien, Kroatien, Ungarn und Deutschland und mit ganz vielen Einzelnen, die sich freiwillig und oft ehrenamtlich in verschiedene Projekte einbinden lassen. Zudem bieten beide Standorte auch die Möglichkeit für Gruppen, eigenständige Programme durchzuführen.

Seligstadt und Bekokten mit ihrem jeweiligen Umfeld bieten die Möglichkeit des Lernens mitten in der Natur, an Orten mit einer über 800 Jahre alten Geschichte. Als Zentren für experimentelles Lernen steht die Vermittlung von Wissen und Erfahrungen durch eigene Sinneswahrnehmungen im Zentrum unserer Arbeit. Eine große Vielfalt an Methoden und Materialien ist gewährleistet, genauso wie die gründliche Vorbereitung und Schulung unserer Mitarbeiter, die die Projekte durchführen. Die durchgeführten Veranstaltungen unterliegen regelmäßiger Beobachtung und Auswertung sowohl intern durch die Mitarbeiter und Teilnehmer selbst als auch extern durch die fördernden Institutionen, aber auch durch die Presse oder, was die Sicherstellung der sanitären Konditionen betrifft, durch regelmäßige Kontrollen des Gesundheitsamtes.

Im Folgenden werden einige Angebote vorgestellt.

1. Tagesprogramme nach Anmeldung und Absprache

Weitab von großen Straßen, wo Wald und Wiesen überwiegen, ist genau der richtige Ort, um Natur zu erleben und zu erforschen. In den Tagesprogrammen des Jugendzentrums Seligstadt bzw. der Kinderuni Bekokten geht es um die Vermittlung von Wissen, aber auch um das Be-Greifen dieses Wissens. Unter Einbeziehung von Liedern, Spielen und/oder Bastelarbeiten wird das Tagesgeschehen verarbeitet und abgerundet. Für Kindergarten- und Grundschulkindern eignen sich Programme wie Herbsttag, Wettettag, Apfeltag, Pferdetag, Schmetterlingstag, Waldtag/Expedition. Für ältere Kinder eignet sich die Expedition in den Wald, aber auch das Programm, das die Orientierung im Gelände mit Kompass und Uhr zum Inhalt hat und das die praktische Umsetzung trockener physikalischer und geometrischer Gesetze verfolgt. Verstehen und dabei Freude an der Sache haben - das wollen wir vermitteln.

2. Singfreizeiten

Singfreizeit für (junge) Erwachsene und Familien

Freude am Singen haben, Deutsch sprechen oder zumindest an der Kultur der Deutschen in Rumänien interessiert sein, jung oder jung geblieben - das sind die Merkmale der aus dem ganzen Land kommenden Teilnehmer, die an den jährlich ein- bis zweimal stattfindenden Singfreizeiten für eine Woche nach Seligstadt reisen. Spaß hat man auch beim gemeinsamen Spielen, Reden, Wandern oder Basteln. Ein bis zwei Konzerte am Ende jeder Freizeit runden das Programm ab. Das spornt an, macht stolz auf das Geleistete und gibt die Möglichkeit, das Einstudierte an Orte zu tragen, deren Bewohner selten mit Kulturprogrammen bedacht werden. Dabei ist es egal, ob es sich um moderne Kirchenmusik oder um Althergebrachtes handelt, um große Oratorien in Zusammenarbeit mit Mitgliedern der Hermannstädter Philharmonie oder um neu erlernte oder wieder hervorgerufene Fähigkeiten im instrumentalen Bereich. Das Miteinander von Kindern, Eltern, Großeltern oder Singles verleiht dem Projekt dabei eine ganz besondere Note.

Kindersingfreizeiten

SchülerInnen der deutschen Abteilung des Doamna Stanca Gymnasiums in Fogarasch nehmen gern an den von der Evangelischen Kirche angebotenen Singkreisen teil. Höhepunkt eines jeden dieser altersstrukturierten Singkreise ist ein Ausflug nach Seligstadt. Hier wird den schon eingeübten Krippenspielen, Musicals oder Oratorien der letzte Schliff gegeben, oder es werden neue einstudiert. Es sind geistliche Werke, aber auch Märchenvertonungen oder Geschichten wie "Das Gespenst von Canterville" oder "Max und Moritz", die von den Kindern theatralisch und musikalisch zum Leben erweckt werden. Gottesdienste und Gemeindefeste bieten Gelegenheiten, das Einstudierte aufzuführen.

3. Interethnische Freizeiten

Seit Jahrhunderten leben Rumänen, Ungarn, Sachsen und Roma in Siebenbürgen auf engstem Raum zusammen. Manchmal ist es ein Nebeneinander, manchmal ein Miteinander und gelegentliche auch ein Gegeneinander der ethnischen Gruppen. Sich selbst und seinen ethnischen Hintergrund kennen lernen und akzeptieren, aufeinander zugehen und andere kennen lernen, Vorurteile abbauen und die Möglichkeit eines friedlichen Miteinander schaffen - das hat sich die jährlich ein- bis zweimal stattfindende interethnische Freizeit unter dem Motto: "Wir sind zahlreich und verschieden, aber befreundet, und wir halten zusammen" zum Ziel gesetzt. 8- bis 13jährige Kinder aus dem Fogarascher und Repser Ländchen, die aus eher bescheidenen dörflichen Verhältnissen stammen, verbringen eine Woche in entspannter Atmosphäre mit Theater, Sport, Basteln und gemeinsamer Freizeitgestaltung in Seligstadt oder Bekokten. Die Ergebnisse der Freizeit, die sich in Ausstellungen der Bastelsachen oder in der Aufführung des einstudierten Theaterstückes konkretisieren, werden am Ende der Freizeit den Eltern, Verwandten und Freunden sowie der Dorfbevölkerung präsentiert. Das Lampenfieber davor und die Freude danach über das gelungene Ergebnis schweißt die Teilnehmer zusammen und ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zum Miteinander der Ethnien und Kulturen.

4. Experimentieren an der Kinderuni Bekokten (www.Kinderuni.ro)

Zum Kindertag 2015 startet die Kinderuni Bekokten für alle begeisterten Nachwuchsforscher, kleinen Entdecker und Erfinder. Es werden Workshops angeboten zu verschiedenen Themen, z.B.: "Wie entsteht ein Bild? Chemische Prozesse sichtbar machen", "Töne spielen. Experimentieren zwischen Musik und Physik", "Wandern mit Thales. Angewandte Physik und Geometrie", "Was kostet Käse? Vom Schaf zum Lebensmittel. Ein Einblick in die Käseproduktion auf einer Sennhütte", "Von rechts nach links. Die Geheimnisse der hebräischen Sprache und Schrift" u.a. Im Sommer werden Kinder zwischen 9 und 13 Jahren unter Anleitung von Fachkräften im Rahmen eines Ferienlagers noch mehr Antworten auf ihre Fragen aus verschiedenen Wissensbereichen

finden. Es wird ausprobiert, gebastelt und gebrutzelt, gehämmert und gerechnet, diskutiert und experimentiert. Wissenschaft erfahrbar und verständlich zu machen und die Freude am Studieren und Lernen zu wecken in einem Umfeld, in dem die eigene Kreativität Vorrang hat vor der konventionellen Wissensaneignung - das ist Sinn, Ziel und Aufgabe der Kinderuni.

5. Internationale Freizeiten (Kooperationsprojekte)

"Deutsche Sprache in den Ländern des Donauraums" ist die Überschrift über eine ganze Reihe von Veranstaltungen, welche die Donaueschinger Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg im Jugendzentrum Seligstadt und der Kinderuni Bekokten initiiert hat und durchführt. Hauptziel ist es, die deutsche Sprache, die auf Grund der Geschichte in den Ländern des Donauraums beheimatet ist, zu fördern und ein Stück weit auch dem Vergessen zu entreißen. Deutsche Sprache verbindet - das sollen Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 18 Jahren praktisch erfahren und ausprobieren. Die Inhalte sind vielfältig. Im Vordergrund steht es, den Anderen kennen zu lernen, miteinander zu kommunizieren und zusammen zu arbeiten.

Kinderspielstadt Danubius (www.kinderspielstadt.ro)

Kinder sind auf der Suche nach Antworten auf die großen Fragen des Lebens: Wer bin ich? Was ist meine Rolle in der Welt? Was kann ich hoffen und erwarten? Wie soll ich mit anderen Menschen zusammenleben? Was kann ich von anderen erwarten? Wie kann ich mich mit meinen Gaben einbringen?

Ein partizipatives Angebot wie die Kinderspielstadt bietet deutschsprachigen 8-11jährigen Kindern aus dem Donauraum (seit 2014 gibt es auch eine Kinderspielstadt in rumänischer Sprache) für eine Woche die Möglichkeit, ihren Fragen nachzugehen und die Antworten selbst zu finden. In einer von ihnen gestalteten und verwalteten Stadt können sie die komplexen Zusammenhänge spielerisch entdecken. Eigene Ideen in die Herstellung von Produkten einbringen, kaufen und verkaufen, Geld verdienen, ausgeben oder anlegen, ein Stadtoberhaupt wählen, Events organisieren, Unternehmergeist entwickeln, rücksichtsvoll miteinander umgehen, im Team arbeiten, gemeinsam Konflikte lösen - das alles und noch viel mehr darf in der Kinderspielstadt unter Anleitung jugendlicher und erwachsener Mitarbeiter erprobt werden. Die Devise lautet: Stressfrei und mit Freude Dinge lernen und ausprobieren, die später wirklich gebraucht werden: Erkennen, Formulieren und Vertreten eigener Interessen, Funktionieren demokratischer Strukturen, Kritik und Kommunikationsfähigkeit, Erkennen und Abbau von Vorurteilen, marktwirtschaftliche Prinzipien, Gleichberechtigung u.a.

Film - Sprache - Begegnung

32 dreizehn- bis sechzehnjährige Teilnehmer aus Serbien, Kroatien, Rumänien und Deutschland sowie Studierende und Dozenten der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg schaffen ein vielschichtiges Lerngefüge bei der jährlich stattfindenden 10-14tägigen Medienfreizeit. In vier Gruppen aufgeteilt arbeiten die Jugendlichen unter Anleitung der Studierenden an der Produktion eines Kurzfilmes. Angefangen von der Entwicklung der Idee über das Erlernen von technischen Fertigkeiten im Umgang mit Kamera und Ton, dem Erstellen des Storyboards bis hin zur schauspielerischen Darbietung der Geschichte, zum Flimschnitt und der Endproduktion ist alles inbegriffen. Die Jugendlichen erhalten nicht nur einen Einblick in den Beruf des Filmemachers und werden in Zukunft Filme mit anderen Augen sehen können, sondern sie werden ermuntert, im Umgang mit ihren Kollegen die deutsche Sprache zu benutzen, Ideen auszutauschen und am Ende stolz auf eine gemeinsame Produktion schauen zu können. Dieses Projekt, das Sprachkompetenz mit Medienkompetenz verbindet, wurde 2013 mit dem württembergischen Landeslehrpreis ausgezeichnet (<http://filme-foerdern-sprache.org/>)

Donaujugendorchester

Geigen-, Flöten-, Trompeten-, auch Schlagzeug- und Klavierklänge tönen aus allen Ecken und Winkeln des Jugendzentrums Seligstadt. Selbst auf der Gartenbank und in der Laube am Friedhof sitzen junge Musiker aus den Donauländern und üben fleißig. Bald findet die gemeinsame Probe im Kultursaal statt, da möchte man gut vorbereitet sein. Gemeinsam mit Instrumentallehrern und ausgebildeten Musikern vereint der Stuttgarter Cellist Theo Bross die junge Schar unter seinem Dirigentenstab zu einem Ganzen. Eine Woche lang wird in Seligstadt geprobt, dann zu einer Konzerttournee aufgebrochen. Übernachtet wird dabei in exklusiven Hotels - ein Hauch vom Musikerleben wird eingefangen und erlebbar gemacht. Musik verbindet zwar über alle Sprachen hinweg, aber wenn zur Musik auch die deutsche Sprache verbindend wirkt, dann ist dies ein zusätzlicher Punkt, der die Teilnehmer des Donaujugendorchesters zusammenfinden lässt. (www.donaujo.eu)

Circus Danubii

Beim jüngsten Projekt in dieser Reihe geht es hoch hinaus: Pyramiden bis zum fünften und sechsten Stockwerk, fliegende Bälle, Diabolos und Teller, Saltos auf dem Trampolin. Sportlichkeit und Kraft wird von den 12-17jährigen Teilnehmern beim Zirkusprojekt erwartet - und natürlich deutsche Sprachkenntnisse, um sich mit den Teamkollegen aus Ungarn, Serbien, Kroatien und Rumänien verständigen zu können. Dass das alles funktionieren kann, dafür sorgen die Stuttgarter Künstler und Zirkuspädagogen Martin Bukovsek und Alexander Bopp. Am Ende der Freizeit heißt es: "Manege frei!" im Bekoktener Kulturhaus, wenn Dorfbewohner, Eltern der rumänischen Teilnehmer und Interessierte von nah und fern erstaunt den jungen Akrobaten und Jongleuren zusehen dürfen.

4. Miteinander - Jugendzentrum und Kinderuni im Verbund mit den Lernorten Seligstadt und Bekokten, Schule und Eltern

Die Etablierung und Betreibung unserer Bildungseinrichtungen geschieht in Zusammenhang mit den Menschen vor Ort. Die Dorfbewohner sind in unseren Arbeitskreislauf integriert. Sie verwalten und betreuen die zum Jugendzentrum und zur Kinderuni gehörenden Gebäude und sind in die Versorgung und Betreuung der jeweiligen Gruppen und Gäste während laufender Projekte impliziert. Ein Teil der Lebensmittel werden von den Dorfbewohnern bezogen (z.B. Käse, Milch, Eier, Gemüse) oder selber hergestellt (z.B. Brot, Butter). Die Aktivitäten, die wir an den Lernorten Bekokten und Seligstadt durchführen, werden von den meisten Dorfbewohnern mit Wohlwollen betrachtet. Letztlich profitieren sie auch dahinter, einerseits über den Absatz von Lebensmitteln oder durch ihre Hinzuziehung als saisonale Arbeitskräfte, andererseits aber auch dadurch, dass sie zu den Kulturprogrammen, die während der jeweiligen Freizeiten entstehen (Theateraufführungen, Zirkusvorstellung, Ausstellungen u.a.), eingeladen werden.

Als Institution im außerschulischen Bildungsbereich bieten wir ein Programm an, das nicht nur die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen berücksichtigt, sondern auch die Erwartungen der Lehrer und Eltern ernst nimmt und umzusetzen versucht, da nur eine enge Zusammenarbeit der einzelnen Akteure im Bildungsbereich zu einem Ergebnis führen kann, das dem Interesse und dem Wohl des Kindes/des Jugendlichen dient. In diesem Sinne ist es uns ein wichtiges Anliegen, die Eltern und Lehrer und andere Interessierte umfassend zu informieren über unsere pädagogische Konzeption und die Methoden der inhaltlichen Umsetzung sowie über Ausstattung und Einrichtung unserer Häuser, damit wir Missverständnissen vorbeugen und etwaige Zweifel und Ängste auf Seiten der Eltern reduzieren. Es ist eine große Herausforderung, in einem Land, in dem der Frontalunterricht noch die gängige Unterrichtsmethode an den meisten Schulen ist, neue pädagogische Modelle, durch die Wissen auf andere Art vermittelt wird, zu etablieren. Gemeinsam mit Lehrern der jungen Generation, die sich diesem Anliegen öffnen sowie mit aufgeschlossenen Eltern wollen wir die ersten Schritte in diese Richtung wagen.

6. Vernetzung mit weiteren Kooperationspartnern

Eine intensive Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen, Vereinen und Organisationen ist für den Betrieb des Jugendzentrums Seligstadt und der Kinderuni Bekokten unerlässlich. Durch Kooperationen können wir unsere Projekte intensiver und attraktiver gestalten. Unsere Partner können uns zudem auch mehr Planungssicherheit bieten.

Trägerin unserer Bildungseinrichtungen ist die Evangelische Kirchengemeinde A.B. Fogarasch, die wir über unsere Aktivität informieren und mit deren Mitarbeitern wir zusammenarbeiten.

Schon seit vielen Jahren wird mit Kooperationspartnern aus dem Ausland zusammengearbeitet. Zu ihnen zählen:

- die Donaueschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg (www.dksbw.de), die eine Reihe von internationalen Projekten zur Förderung der deutschen Sprache und Kultur im Donaunraum initiiert hat und fördert,
- das Institut für Auslandsbeziehungen Stuttgart (www.ifa.de) - wichtiger Partner für die Durchführung und Erarbeitung von Projekten, die ifa-Kulturmanager vor Ort sind an der Strategieentwicklung für unsere Einrichtungen maßgeblich beteiligt,
- das Haus des deutschen Ostens München (www.hdo.bayern.de), das unsere Projekte finanziell unterstützt,
- die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Bukarest (www.bukarest.diplo.de) sowie das Generalkonsulat in Hermannstadt (www.hermannstadt.diplo.de), die ebenfalls einige unserer

Projekte unterstützen und durch Kulturmittlertreffen zur Vernetzung der deutschsprachigen Kultur- und Bildungsinstitutionen in Rumänien beitragen und das Bundesministerium des Inneren der Bundesrepublik Deutschland (www.bmi.bund.de), das Projekte, die die deutsche Minderheit betreffen, fördert,

- das Paritätische Jugendwerk Stuttgart, das an der Entwicklung der Idee zum Aufbau einer Kinderuni maßgeblich beteiligt ist und dafür auch finanzielle Mittel zur Verfügung stellt,
- verschiedene kirchliche und kirchennahe Organisationen, die Projekte aus dem Bereich der interethnischen Kommunikation unterstützen sowie Aktivitäten aus dem sozialen Bereich oder solche, die zum Erhalt der deutschen Minderheit in Siebenbürgen beitragen (Gustav-Adolf-Werk e.V., Auferstehungsgemeinde Freiburg, Großmünster Zürich, CVJM Rheydt-Mitte).

Im Inland bemühen wir uns um gute Zusammenarbeit mit:

- dem Demokratischen Forum der Deutschen in Rumänien (www.dfd.ro), dem DFDS und DFDDK sowie der Arbeitsgemeinschaft deutscher Jugendorganisationen e.V. (ADJ), die einige unserer Projekte fördern, aber auch unsere Einrichtungen für eigene Veranstaltungen nutzen,
- dem Deutschen Wirtschaftsclub Siebenbürgen (www.dws.ro),
- dem Deutschen Kulturzentrum in Kronstadt (www.kulturzentrum-kronstadt.ro), mit dem punktuell eine Beziehung der Zusammenarbeit besteht,
- dem Zentrum für Lehrerfortbildung Mediasch (www.zfl.ro) sowie dem Schulinspektorat in Hermannstadt (www.isjsibiu.ro), über die wir versuchen, unsere Programme den schulischen Bedürfnissen anzupassen.

Zudem bestehen gute Beziehungen zu verschiedenen Schulen im Inland, von denen viele als Teilnehmer oder Mitarbeiter bei unseren Aktivitäten dabei sind (Pädagogisches Gymnasium Andrei Şaguna Hermannstadt, Samuel von Brukenthal Gymnasium Hermannstadt, Johannes Honterus Gymnasium Kronstadt, Doamna Stanca Gymnasium Fogarasch u.a.).

Zu unseren ausländischen Partnern aus dem Bildungsbereich zählen die Staatliche Fachschule für Sozialpädagogik Hamburg Altona, deren Schüler der Interclass im Rahmen ihrer Ausbildung in Bekokten im Pfarrgarten verschiedene Außenspielgeräte hergestellt und aufgebaut haben, die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, deren Studierende und Dozenten jährlich die internationale Medienfreizeit in Seligstadt durchführen u.a.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit sehen wir es als unsere Pflicht an, Partner, Förderer, Eltern, Lehrer, Kinder und Jugendliche über unser Programm und die Inhalte auf dem Laufenden zu halten und zu informieren. Dazu unterhalten wir mehrere Internetseiten (www.seligstadt.ro, www.Kinderuni.ro, www.kinderspielstadt.ro, www.facebook.com/jugendzentrum.seligstadt), auf denen Videos, Fotos und Texte einen Einblick in unsere Arbeit ermöglichen. Wir erstellen außerdem auch Werbematerial wie Flyer und Plakate zu den einzelnen Projekten und sind regelmäßig mit unseren Aktionen in den lokalen und nationalen Medien wiederzufinden.

8. Qualitätsmanagement

Die Entwicklung von Qualitätsstandards für unsere beiden Lernorte hat drei Kernpunkte: die pädagogische Arbeit, die Personalentwicklung und die Überprüfung der Qualitätsstandards.

Das Jugendzentrum Seligstadt und die Kinderuni Bekokten werden zentral und regional durch

regelmäßige Informationen über neue fachliche und gesetzliche Entwicklungen unterstützt. Fachberatungen für die Einrichtungen finden durch die zentrale Geschäftsführung in Form von Mitarbeiterfortbildungen, Fachtagungen, Team- und Konzeptionsentwicklungen sowie Workshops statt. Zudem werden hausinterne Fortbildungen zu pädagogischen Inhalten und konzeptionellen Entwicklungen durchgeführt.

Ziel der Arbeit der Einrichtungen ist es, Kinder- und Jugendliche bedürfnis-, bedarfs- und entwicklungsgerecht zu bilden, zu betreuen und zu erziehen. Dabei werden sowohl die spezifischen persönlichen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen als auch die sozialen Gegebenheiten berücksichtigt.

Die Einrichtungen Jugendzentrum Seligstadt und Kinderuni Bekokten haben in einem gemeinsamen Arbeitsprozess eine pädagogische Konzeption mit dem Titel "Welten wahrnehmen" mit den Schwerpunkten "Natur erleben" (Jugendzentrum Seligstadt) und "Spielend Leben entdecken" (Jugendzentrum Bekokten) entwickelt. Diese wird jährlich überprüft und fortgeschrieben. Der fachliche Austausch innerhalb der Einrichtung/des Teams findet regelmäßig statt und ist dokumentiert. Alle pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen an Fortbildungen teil. Die Einrichtungen streben eine hohe Zufriedenheit der Eltern, Kinder Jugendlichen und Kooperationspartner an und leisten Öffentlichkeitsarbeit. Diese Qualitätsstandards werden mit entsprechenden Verfahrensanweisungen festgeschrieben. Die erreichte Qualität wird durch das Ermitteln von Kennzahlen (Fortbildungsquote, Anzahl der aktualisierten Einrichtungskonzeptionen, dokumentierte Teamsitzungen, Ergebnisse von Teilnehmendenbefragungen) und zweimal jährlich stattfindende Arbeitskreise der beteiligten Personen (Pädagogisches Team, Leitung), die sowohl strategische als auch fachliche Fragen der Weiterentwicklung zum Inhalt haben, überprüft.

Die Erkenntnisse aus der Evaluierung führen zur Verbesserung im Ablauf oder gehen ein in die turnusmäßige Weiterentwicklung der Konzeption.

9. Dynamische Konzeptentwicklung und aktuelle Ausblicke

Die vorliegende Konzeption soll allen Interessierten unsere Arbeit und Philosophie näher bringen. Wir verstehen die Konzeption allerdings nicht als ein starres Gerüst, sondern als flexiblen Rahmen, der im Laufe der Zeit den bildungspolitischen und pädagogischen Veränderungen angepasst werden muss.

Anvisiert ist für die Zukunft eine intensivere Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Schulen bzw. Schulbehörden, damit wir mit unseren Programmen gezielt in die vom Schulunterricht offen gelassenen Bereiche einsteigen können. Regelmäßige Tagungen für Lehrkräfte mit der Thematisierung neuer pädagogischer Konzepte und Methoden sollen langfristig auf die Änderung der Mentalität im Bildungsbereich hin wirken. Auch wollen wir vermehrt LehrerInnen als Mitarbeiter und Betreuer bei unseren Freizeiten heranziehen und über das ZfL und andere zuständige Stellen darauf hinwirken, dass ihnen diese Einsätze als Fortbildung anerkannt werden. Zu unseren Fernzielen gehört es, über die zuständigen Institutionen dahingehend zu agieren, dass einige unserer Programme, die wir als Ergänzung zum Schulunterricht verstehen, mit ganzen Schulklassen in der regulären Unterrichtszeit durchgeführt werden können. Im Moment ist es wegen einer Reihe von bürokratischen Hindernissen kaum möglich, dass eine Schulklasse unter der Woche einen Ausflug unternimmt. Die Änderung dieser Tatsache ist uns, im Rahmen unserer Möglichkeiten, ein wichtiges Anliegen.

Unsere Bemühungen werden sich auch auf die Anwerbung und Schulung von jugendlichen Mitarbeitern konzentrieren, die in die Projektarbeit eingewiesen werden und unsere pädagogischen

Grundsätze weitertragen sollen.

Was unsere Häuser und die Infrastruktur in Seligstadt und Bekokten angeht, sind in näherer und fernerer Zukunft weitere Investitionen geplant. Die Häuser sollen, soweit noch nicht geschehen, vollständig saniert werden. Die Ausstattung der Kinderuni mit Geräten und Materialien steht an. In Seligstadt soll, so wie in Bekokten, ein Tiefenbrunnen angelegt werden, um die Wasserversorgung zu garantieren. Um die bessere Betreuung während der Freizeiten zu sichern, soll weiteres Personal eingestellt werden.

10. Schlusswort

"Kinder und Uhren dürfen nicht ständig aufgezo-gen werden: man muß sie auch mal gehen lassen", sagte vor etwa 200 Jahren der deutsche Dichter, Publizist und Pädagoge Jean Paul. Der Ausspruch gilt heute unvermindert. Was mit einer Uhr geschieht, die überzogen wird, wissen wir. Sie geht kaputt, sie bleibt stehen. Die Feder ist überspannt und geht nicht mehr in ihre Ausgangslage zurück. Kinder sind genauso empfindlich wie Uhrwerke. Wenn man sie überzieht, wenn man ihnen ständig sagt, was sie zu tun und zu lassen haben, gehen sie kaputt. Sie bleiben stehen in ihrer Entwicklung, lassen sich aber nicht mehr in ihre unbeschwerte Kindheit zurückversetzen. Im Gegensatz zu Uhren können überzogene Kinder nicht ohne weiteres repariert werden. Kinder brauchen Frei-räume und Frei-zeiten, in denen sie sich entfalten und sich und das, was sie umgibt, entdecken können. Es ist unsere Aufgabe, ihnen diese Möglichkeiten zu eröffnen, so dass sie sich zu selbstbewussten Persönlichkeiten entwickeln, die sich in der Gesellschaft zurechtfinden und später keiner Reparatur bedürfen.

11. Anhang

Weiterführende Literatur:

Helga Gürtler, Glückliche Dreckspatzen. Kinder brauchen Matsch und Liebe, Freiburg i. Br. 2013

Sven Hölzel, Freizeitpädagogik zwischen Gleichgültigkeit und Zwang. Ein Grundriß zur Theorie und Praxis, Darmstadt 1976

Andreas Vent-Schmitt, Erlebnispädagogik in der Schule. Die Konzeption erlebnispädagogischer Unterrichtsstunden und Projekte, Hamburg 2014

Andreas Weber, Mehr Matsch! Kinder brauchen Natur, Berlin 2. Aufl. 2012